

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

Nro. 40.

Dienstag den 18. Mai

1841.

Ämliche Erlasse.

Oberamt Nagold.

Nagold.

Die Gemeinde-Receßbücher von Iselshausen, Ebershardt, Warth, Schiettingen, Pfrondorf, Oberschwandorf, Schönbromm, Böfingen, Altenstaig Dorf, Beuren, Eitmannsweiler, Enzthal, Emmingen, Wenden, Rothfelden, Unter- und Oberthalheim sind bis den 1. Juni d. J. zur Einsicht und Prüfung des Vollzugs der Recesse hieher vorzulegen.
Den 16. Mai 1841.

K. Oberamt,
Schubart, A.B.

Nagold.

Die Ortsvorsteher von Garrweiler, Gaugenwald, Unterschwandorf, Efringen, Ebershardt, Warth, Beihingen, Enzthal und Rothfelden haben die Ruggerechts-Receßbücher binnen 15 Tagen zur Einsicht vorzulegen.
Den 17. Mai 1841.

K. Oberamt,
Schubart, A.B.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold.

[Schulden-Liquidation.]

In den nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die geselllich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen in den Wohnorten der Gemeindeführer vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten eingeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Be-

vollmächtigte zu erscheinen, oder aber, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, ihre Forderungen schriftlich zu liquidiren und etwaige Vorzugsrechte darzuthun. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Verhandlungen von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erschienenen Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Jakob Andreas Stockinger zu Rohrdorf
Freitag den 11. Juni d. J.
Morgens 8 Uhr.
- 2) Johannes Deutler von Oberschwandorf
Montag den 14. Juni d. J.
Morgens 8 Uhr.
- 3) Johannes Hamm von Oberthalheim
Dienstag den 15. Juni d. J.
Morgens 8 Uhr.
- 4) Jakob Spieß von Ebhausen
Mittwoch den 16. Juni d. J.
Morgens 8 Uhr.
- 5) Jakob Walz, Bauern Sohn, Zeugmacher von Walddorf
Freitag den 18. Juni d. J.
Morgens 8 Uhr.
- 6) Matthäus Henne, Leineweber von Walddorf
Freitag den 18. Juni d. J.
Vormittags 11 Uhr.
- 7) Jakob Dietsch, Conrads Sohn, Tuchmacher von Walddorf
Freitag den 18. Juni d. J.
Nachmittags 3 Uhr.

- 8) Johann Martin Lutz, Sailer in Altenstaig
Montag den 21. Juni d. J.
Morgens 9 Uhr.
- 9) Verlassenschafts-Masse des weiland Jakob Werner zu Warth
Mittwoch den 23. Juni d. J.
Morgens 8 Uhr.
Den 8. Mai 1841.
K. Oberamtsgericht,
Hof.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig.

[Holz-Verkauf.]

Im Revier Altenstaig werden am Montag den 24. Mai Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der Hochwaldstaige bei Altenstaig aus dem Distrikt unteren Hochwald: 7290 fichtene Stangen verschiedener Stärke und 1000 Hopfenstangen, 9 1/2 tannene Scheutter-, 8 1/2 tannene Prügellaster, 850 ungebundene tannene Wellen; Distrikt Stauffen; 156 forchene Langholzstämme, 75 forchene Klöße, 21 1/4 forchene Klaster, 3475 forchene Wellen im Luftreich verkauft. Die Liebhaber werden zu dieser Verhandlung mit dem Anfügen eingeladen, daß sammtliches Materiale nahe an der Flossstraße gelegen seye.
Den 11. Mai 1841.
K. Forstamt,
von Seutter.

Calw,	fl.	fr.
Mai 1841.		
1 Schf.	11	40
	11	15
	10	40
	5	6
	4	56
	4	56
	4	59
	3	36
	3	31
1 Sri.	—	52
	—	48
	1	4
	1	36
	—	—
1 Kernbrod	—	9
erweck müs	—	—
9 1/2 Lotb.	—	—



Altenstaig.

[Holz-Verkauf.]

Im Revier Enzklosterle werden am Freitag den 28. Mai d. J. Morgens 9 Uhr auf den Holzlagerplätzen bei Enzklosterle und Nonnenwies 145 Langholzstämme und 41 Säghlöche im Aufstreich verkauft und zu dieser Verhandlung die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß die Zusammenkunft in Enzklosterle seye. Den 11. Mai 1841.

K. Forstamt, von Seutter.

Forstamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

Im Sommer vorigen Jahrs sind dem Bürger und Waldschützendienstverweser Frei von Huttenbach von unbekannter Hand die Fenster eingeschlagen worden; es wurde jedoch der durch die Herstellung jener Fenster entstandene Kostenaufwand auf die K. Kameralkasse übernommen, was die unterzeichnete Stelle zur Nachricht für die Urheber jener böshaften Handlung, deren Zweck, den Waldschützen Frei in Schaden zu versetzen, somit gänzlich vereitelt wurde, — hiemit veröffentlicht.

Christophsthal, den 14. Mai 1841.

K. Forstamt, Hahn.

Röth,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

[Schulden-Liquidation.]

Oberamtsgerichtlich beauftragt, das Schuldenwesen des Korbmachers, Mathäus Faisbes von Schönengründ, aufsergerichtlich zu erledigen, werden dessen Gläubiger hiemit geladen, Freitag den 11. Juni d. J. auf dem Rathhause in Röth, Morgens 8 Uhr, zu erscheinen, ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Vergleich auszusprechen. Gläubiger, wel-

che nicht persönlich erscheinen, sich auch wegen eines Vergleichs nicht äußern, werden als den Gläubigern ihrer Gattung beitreten angenommen. Bemerk wird: daß bei dem geringen Vermögensstande, außer der Ehefrau wohl schwerlich ein weiterer Gläubiger befriedigt werden wird, Den 8. Mai 1841.

K. Gerichtsnotariat Freudenstadt, Müller.

Hörschweiler, Gerichtsbezirks Freudenstadt. [Liegenschafts-Verkauf.]

Aus der Ganntmasse des Georg Kübler, Gassenwirths und Tuchhändlers wird die sämtliche Liegenschaft, bestehend in

- 2 Häusern, etwa 1 1/2 Brel. Garten, 7 Morgen Wiesen und 13 Morgen Aekern

am Donnerstag den 27. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 8. Mai 1841.

K. Amtsnotariat Dornsetten, Walther.

Unterjettingen, Oberamts Herrenberg.

[Fahrniß-Auktion.]

Aus der Verlassenschaft der Anna Maria, Johann Georg Schäfer Lammwirths von Unterjettingen Wittve, wird Nachstehendes gegen baare Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung kommen, als:

- 1) 180 Ellen feines nächsenes Tuch. 2) 37 Ellen feinen Tischzeug. 3) 52 Ellen ganz feinen Zuehlenzeug. 4) 120 Ellen Bettzeug an 4 Stücken mehrerer Gattung. 5) 8 Stück neue ungebrauchte feingeleichte reussene Fruchtsäcke. 6) 33 Stück Zinngeschirr, Teller und Platten, 15 Stück Zinnschüsseln klein und groß, 3 messingerner Leuchter, und 1 Trichter.

7) 5 goldene Ringe und eine silberne Uhrenkette.

8) 1 Commod von Nußbaumholz.

9) Allerlei verschiedene Gegenstände, als: Schreinwerk, Fässer, Tischtücher, Zuehlen, Zibe, Bettgewand, Manns- und Weiberkleider, Halstücher, Blech, Eisen- und Kupfergeschirr, Porzellan, Bücher und allerlei andere Mobilien.

Zur Versteigerung ist Mittwoch der 26. d. Mts.

festgesetzt, und wird

Morgens 8 Uhr

der Anfang gemacht werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden geziemend ersucht, diesen Verkauf zur Kenntniß ihrer Amtsuntergebenen zu bringen.

Den 14. Mai 1841.

Waisengericht.

Altenstaig Stadt.

[Holz-Verkauf.]

Das durch die Durchforstung im hiesigen Stadtwald Markhalde erzeugte Lang- und Sägholz, meistens stärkerer Sorte und ungefähr aus 250—300 Stücken bestehend, wird am

Donnerstag den 3. Juli d. J.

auf hiesigem Rathhause in öffentlichen Aufstreich gebracht werden.

Die Liebhaber werden zu dieser Verhandlung mit dem Bemerkten eingeladen, daß das zum Verkauf bestimmte Holz ganz nahe am Nagoldfluß liege, der Transport desselben daher sehr leicht bewerkstelligt werden könne und das Nähere der Kaufsbedingungen am Tage der Verhandlung werde bekannt gemacht werden.

Den 13. Mai 1841.

Stadtschultheißenamt, Speidel.

Altenstaig.

[Fund.]

Es ist eine Rauchtackts-Pfeife auf der Straße gegen Walddorf im Hochwald gefunden worden.

Sie ist bei unterzeichneter Stelle hinterlegt, und kann innerhalb 30 Tagen gegen Ersah der Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden.

Nach Umflu den Fund anderer einer deren der sprüche nicht g Den 13. M

U e Dber

[Lang- und

Die Gemeinde l ibrem Communu Stück Floßholz welches nahe ar

Desgleichen

in dem Enzwa Floßholz, welch net, es kann die tag durch den den Kaufslicha

die weiteren B

Kaufstag publici

Zu der Verka

Dienstag

Vorm

anberaumt, und hause stattfinden

Die Herru

gebeten, dieses eröffnen zu wo

Den 15. M

W Dber

[Haus- un

Dem ist f Güte

und werden nu

Auffschlagen e

zeichnete nimmt

gibt nähere Au

Den 12. M

Enzthal

Dber

[Ba

Die Gemeinden sterle sind Wil



inge und eine silberne
von Nußbaumholz,
schiedene Gegenstände,
werk, Fässer, Tischtü-
n, Zise, Bettgewand,
Weiberkleider, Hals-
Eisen- und Kupfer-
orzellain, Bücher und
e Mobilien.

igerung ist
der 26. d. Mts.
wird
ens 8 Uhr
cht werden.
Ortsvorsteher werden
t, diesen Verkauf zur
Amtsuntergebenen zu
1841.

Waisengericht.

raig Stadt.
Verkauf.]
Durchforstung im hiesi-
Markthalde erzeugte
holz, meistens stärkerer
efähr aus 250—300
D, wird am
den 3. Juli d. J.
ehause in öffentlichen
ht werden.

er werden zu dieser
it dem Bemerken ein-
zum Verkauf bestimmte
am Nagoldflus liege,
essellen daher sehr leicht
rden könne und das
sbedingungen am Tage
werde bekannt gemacht

1841.
Stadtschultheißenamt,
Speidel.

enstag.
Fund.]

htabacksPfeife auf der
Waldsdorf im Hochwald
unterzeichneter Stelle
ann innerhalb 30 Ta-
der Einrückungsgebühr
ommen werden.

Nach Umfluß dieser Frist wird über
den Fund anderwärts verfügt, wenn
einer deren der Eigentümer seine An-
sprüche nicht geltend gemacht hat.

Den 13. Mai 1841.
Stadtschultheißenamt.

Ueberberg,
Oberamts Nagold.

[Lang- und Sägholz-Verkauf.]

Die Gemeinde Ueberberg verkauft aus
ihrem Communwald Cabau etwa 300
Stück Floschholz und 78 Stück Säghölze,
welches nahe an der Nagold liegt.

Desgleichen verkauft die Gemeinde
in dem Enzwald 100 Stück starkes
Floschholz, welches sich zu Sägholz eig-
net, es kann dieses Holz vor dem Kauf-
tag durch den Waldschützen Großmann
den Kaufsliebhabern gezeigt werden,
die weiteren Bedingungen werden am
Kauftag publicirt werden.

Zu der Verkaufsverhandlung hat man
Dienstag den 25. d. M.

Vormittags 10 Uhr
anberaumt, und wird auf hiesigem Rath-
hause stattfinden.

Die Herrn OrtsVorsteher werden
gebeten, dieses ihren Amtsuntergebenen
eröffnen zu wollen.

Den 15. Mai 1841.

Aus Auftrag,
des Gemeinderaths,
Schultheiß Kübler.

Waldsdorf,
Oberamts Nagold.

[Haus- und Güter-Verkauf.]

Dem Georg Eichel, Bca,
ist sein Antheil Haus und
Güterstücke bereits verkauft,
und werden nun die Kaufslustige zum
Aufschlagen eingeladen. Der Unter-
zeichnete nimmt die Aufschläge an und
gibt nähere Auskunft.

Den 12. Mai 1841.

Schultheiß Gänfle.

Enzthal und Enzklösterle,
Oberamts Nagold.

[Bau = Afford.]

Die Gemeinden Enzthal und Enzklö-
sterle sind Willens, ein neues Schul-

haus zu erbauen, der residirte Ueber-
schlag beträgt:

Grabarbeit	27 fl. 5 fr.
Maurer u. Steinhauer- Arbeit	1426 fl. 20 fr.
Gyps-Arbeit	140 fl. — fr.
Zimmerarbeit ohne An- schaffen des Bau- u. Sägholzes	325 fl. 13 fr.
Schreiner-Arbeit ohne Holz	164 fl. 16 fr.
Schlosserarbeit	188 fl. 16 fr.
Glaserarbeit	171 fl. 12 fr.
Hafnerarbeit	8 fl. — fr.
Guß Eisen	75 fl. — fr.
Flaschnerarbeit	35 fl. — fr.
Plästererarbeit	20 fl. 24 fr.
Zubrlöhne	246 fl. 10 fr.

Die Affords-Verhandlung wird am
22. Mai bei Gastgeber Schrafft in Enz-
klösterle vorgenommen, und es werden
zu dieser Verhandlung sämtliche Bau-
handwerkseute eingeladen, auch die
Ortsvorsteher gebeten, solches denselben
bekannt zu machen.

Den 10. Mai 1841.

Die Schultheißenämter,
Koller. Braun.

Vollmaringen,
Oberamts Horb.

[Frucht = Verkauf.]

Am Freitag den 21. Mai d. J.
Morgens 9 Uhr

wird auf hiesigem Rathhause im öffent-
lichen Aufstreich gegen sogleich baare
Bezahlung verkauft:

20 Scheffel Dinkel,
9 Scheffel schwachen Dinkel Nieder- reiterde,
40 Scheffel Haber,
5 Scheffel 4 Sri. Bohnen und
5 Scheffel 6 Sri. Weizen.

Wozu die Kaufslustige eingeladen
werden.

Den 12. Mai 1841.

Schultheiß,
Wollensack.

Reichenbach,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

[Gläubiger = Aufruf.]

Oberamtsgerichtlich beauftragt, das

Schuldenwesen des Joseph Faist, Fuhr-
manns von hier, im außergerichtlichen
Wege zu erledigen; fordert die unter-
zeichnete Stelle alle diejenigen, welche
aus irgend einem Rechtsgrunde, An-
sprüche an Faist zu machen haben auf,
solche

Dienstag den 8. Juni d. J.

Morgens 8 Uhr

in dem hiesigen Gemeinderaths-Zimmer
unter Vorlegung der betreffenden Be-
weis-Urkunden anzumelden und sich über
einen Vergleich auszusprechen. Gläu-
biger, welche nicht persönlich erscheinen,
sich auch wegen eines Vergleichs nicht
aussprechen, werden als den Gläubi-
gern ihrer Gattung beitretend angenom-
men, solche hingegen welche die An-
meldung ihrer Forderung ganz unter-
lassen, haben es sich selbst zuzuschreiben,
wenn sie hierdurch in Nachtheil ver-
setzt werden.

Den 8. Mai 1841.

Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Nagold.

[Haus-Verkauf.]

Der Unterzeichnete verkauft die Hälfte
von der Behausung des verstorbenen
Huthmachers Trager, in der Hauptstraße,
zwischen Herrn Hirschwirth Klein und
Sailer Luz und gegenüber von dem Korn-
haus gelegen; sodann einen Theil an
einer Scheuer hinter dem Haus mit 3
Bahren.

Dieses Haus ist vermöge seiner gün-
stigen Lage für jeden Handwerker
passend, besonders zu Anlegung eines
Ladens bereits schon eingerichtet.

Dasselbe kann täglich besichtigt und
angekauft werden.

Den 10. Mai 1841.

Johann Georg Koch,
Webermeister.

Kniebis.

[Holz-Verkauf auf dem Stock.]

Nachdem der Unterfertigte von der hö-
hern Forstpolizei-Bebehörde die Erlaubniß
erhalten hat, seinen eigenthümlichen,
beiläufig 38 Morgen großen Nadelwald,
ganz in der Nähe des Kniebis und



eben gelegen, vollends rein abholzen zu dürfen, ist er Willens, den ganzen Holz- anstand auf dem Stock zu verkaufen, wozu er den Pfingstmontag, als den 31. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr bestimmt hat. — Bei guter Witterung wird der Verkauf im Walde selbst, bei ungünstigem Wetter aber in meinem Wirtschaftsgebäude zum Döfen dahier vorgenommen, in welchem letzterem überhaupt die Zusammenkunft zu der angegebenen Zeit stattfindet.

Nach der durch Sachverständige vorgenommenen genauen Abzählung besteht der Holzvorrath, ausser dem geringeren Stangen- und kürzeren Stammholze, noch in 1,211 Stämmen Bauholz vom 30ger an aufwärts bis zum 70ger.

Zu diesem Verkaufe werden nun die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß die Kaufsbedingungen billig gestellt werden werden, so wie auch der zur Abholzung bestimmte Wald jeden Tag eingesehen werden kann. Für unbekannte auswärtige Kaufsliebhaber wird noch bemerkt, daß solche sich mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen haben und werden schließlich die Herrn Ortsvorstände höflichst gebeten, Gegenwärtiges ihren Ortsangehörigen bekannt machen lassen zu wollen.

Den 14. Mai 1841.

Döfenwirth Kaupp.

N a g o l d.

[Zu verkaufen.]

Repertorium für die Amtspraxis der evangelisch-lutherischen Geistlichkeit im Königreich Württemberg von M. N. J. v. Kapf. Zwei Bände, der eine in Pappdeckel, der andere ungebunden, zweite Ausgabe um 3 fl. 30 kr. Wo? sagt Ausgeber dieses.

Den 17. April 1841.

B o n d o r f.

Freunde und Bekannte versammeln sich am Samstag den 22. dieß zu geselliger Unterhaltung und Tanzbelustigung im Pflug zu Bondorf.

Den 15. Mai 1841.

Br.

N a g o l d.

[Lehrstelle.]

Ich nehme in meine Buchdruckerei einen mit den nöthigen Kenntnissen begabten gut erzogenen jungen Menschen, unter billigen Bedingungen als Setzer in die Lehre auf.

J. W. Fischer.

Altenstaig.

[Lehrlings-Gesuch.]

Der Unterzeichnete sucht einen Lehrling von braven Eltern, und kann das Nähere bei ihm erfragt werden.

Den 13. Mai 1841.

Heinrich Weber,
Schneidermeister.

Altenstaig.

[Chaise feil.]

Bei Sattler Schittler ist eine noch ganz gute, frisch lakirte Chaise um billigen Preis zu kaufen, welche ein und zweispännig gefahren werden kann.

Den 14. Mai 1841.

G l a t t e n,

Oberamts Freudenstadt.

[Wald- und Holzverkauf.]

Der Unterzeichnete verkauft am Mittwoch den 2. Juni d. J. Mittags 1 Uhr

im öffentlichen Ausrufreich in dem Schwaben nahen

8¼ Morgen Wald in 3 Stücken und

134 Stück Langholz, von der Tanne herunter bis auf den 50ger, welches Holz sich auch sehr gut zu Sägewaare eignet, indem man die Liebhaber dazu einladet, wird bemerkt, daß der Wald

Brand — 4¼ Morgen 32 Ruthen, der Hummelberg — 1¼ Morgen, der Kohlberg — 1¼ Morgen im Mes hält und von des Jakob Bohnets Hof dahier herrührt.

Die Bedingungen werden vor der Verhandlung eröffnet werden. Die

Wohlthätlichen Schlichterämter werden um Veröffentlichung gebeten.

Aus Auftrag,
Gemeinderath Harr.

W i l d b e r g.

[Geld auszuleihen.]

Bei Unterzeichnetem liegen gegen gesicherte Versicherung 100 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 15. Mai 1841.

Röhler,
zum Lamm.

S o r b.

[Geld=Offert.]

350 fl. Pfleggeld sind gegen gesicherte Versicherung und 5 Procent Verzinsung täglich zum Ausleihen parat.

Den 12. Mai 1841.

Pfleger Sebastian Sichter,
Zinngießer.

N o h r d o r f,

Oberamts Nagold.

[Geld=Anerbieten.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesicherte Sicherheit 900 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 15. Mai 1841.

Carl Reichert.

H o c h d o r f,

Oberamts Horb.

[Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesicherte Versicherung 350 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 8. Mai 1841.

Jakob Kas.

N a g o l d.

[Dienstmädchen-Gesuch.]

Eine ordnungsliebende Familie sucht noch ein Mädchen, das einigen Begriff vom Kochen hat und den übrigen Haushaltungsgeschäften mit Gewandtheit vorzustehen vermag, und welches gegen einen angemessenen Lohn sogleich eintreten könnte. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Den 12. Mai 1841.

S g e

Oberamts

[Bürgerschafts]

Ich fordere alle scharfschäferverbindlichen haben aufgen geltend zu keine von mir und alle und sicher derselben haben.

Die Wohlthätig geh. gebeten die nen publiciren l Am 10 Ma

B ö

Oberamts

[Verkauf ein

eines Antk mühle.]

Durch den Tod

ich n näh

necht theil an einer E ter- und Ober

aus freier Hand Die Mühle

Pfalzgrafenweile Waldach gelegen trockensten Inbros

ser darbietet, h

San

Jar

Im Himmel, so

Geschlossen,

Auf daß, wenn

Um's Himmel

Allein, wenn sie

„Allez Partez!

„Allez Partez!

Schultheißenämter wer-
tlichung gebeten.
Aus Auftrag,
Gemeinderath Harr

berg.
auszuleihen.]
zeichneten liegen gegen
Versicherung 100 fl.
tsgeld zum Ausleihen
1841.
Köhler,
zum Lamm.

or b.
d-Offert.]
sind gegen gefehliche
5 Procent Verzinsung
leihen parat.
1841.
Sebastian Sichter,
Zinggießer.

rdorf,
nts Nagold.
Anerbieten.]
zeichneten liegen gegen
eit 900 fl. Pflegschafts-
den parat.
1841.
Carl Reichert.

chdorf,
amts Horb.
auszuleihen.)
zeichneten liegen gegen
erung 350 fl. Pfleg-
Ausleihen parat.
1841.
Jakob Kab.


golds.
chen = Gesuch.]
ehende Familie sucht
das einigen Begriff
und den übrigen Haus-
mit Gewandheit vor-
und welches gegen
n Lohn sogleich ein-
Wo? sagt die Ne-
attes.
1841.

J g e l s b e r g
Oberamts Freudenstadt.
[Bürgerschafts = Aufkündigung.]
Ich fordere alle diejenige welche Bürg-
schaftsverbindlichkeiten von mir in Hän-
den haben auf, solche innerhalb 14 Ta-
gen geltend zu machen, widrigenfalls
keine von mir mehr anerkannt werden,
und alle und jede Nachtheile die Bes-
itzer derselben sich selbst beizumessen
haben.

Die Wohlöbl. Ortsvorstände werden
geh. gebeten diß gef. ihren Untergebe-
nen publiciren lassen zu wollen.
Am 10 Mai 1841.

Sonnenwirth,
Stöckinger.

B ö r b a c h,
Oberamts Freudenstadt.
[Verkauf einer Mahlmühle u.
eines Antheils an einer Säg-
mühle.]

Durch den Tod meines Mannes sehe
ich mich veranlaßt, unten
näher beschriebene Mühle
nebst einem besizenden An-
theil an einer Sägmühle, zwischen Un-
ter- und Oberwaldach, öffentlich und
aus freier Hand zu verkaufen.

Die Mühle eine halbe Stunde von
Pfalzgrafenweiler entfernt, und an der
Waldach gelegen, welche auch in den
trockensten Inbriegen hinreichend Was-
ser darbietet, hat ein überschlächtiges

Getrieb, ist 103' lang und 43' breit.
Das Gebäude umfaßt unten 3 Mahl-
gänge mit einer Schwungmühle, einen
Gerbgang, und hat hinreichende Stal-
lung zu Vieh; im zweiten Stock 3 Zim-
mer und Küche; auf der Bühne Frucht-
kammern und sonstige große Gelasse.
An dieses Gebäude ist eine große Scheuer
gebaut, so wie sich noch ein besonders
erbauter Backofen und mehrere Schwein-
Ställe vorfinden.

Sämmtliche Gebäude sind in bestem
baulichen Zustande.

Diese Mühle hat neben ansehnlicher
Kundschaft 4 gebannte Orte mit 13
Mütern und Gerechtigkeit, zu allen er-
forderlichen Bau- und Geschirrh Holz, so
wie 20 Klasten tannenes Scheuterholz
und 500 Wellen Reifach.

Bei derselben befinden sich auch 15
Morgen gute Felder, es können aber
nach dem Wunsche noch mehrere dazu
abgegeben werden.

Was den Antheil der Sägmühle
anbelangt, so wird das Nähere hierü-
ber, sowie der geringen Lasten der Mühle
am Verkaufstage mitgetheilt.

Auf Verlangen können dem Käufer
auch noch 4 Pferde, 2 Lastthiere, 4
Rübe, einige Rinder sowie sämmtliches
Fuhr- und Aker-Geschirr abgegeben
werden.

Liebhaber wollen sich
Samstag den 22. Mai
in Krespach in Löwen mit Vermögens-
und Prädikatszeugnissen versehen ein-

finden und mit der Verkäuferin einen
Kauf abschließen.
Den 13. Mai 1841.
Katharina Pfeiffles Wittwe.

F r e u d e n s t a d t.
[Allgemeiner Rekruten Verein.]
Gemäß eines Erlasses der Direction des
allgemeinen Rekruten-Vereins ist der
Unterzeichnete beauftragt öffentlich be-
kannt zu machen, daß alle Eltern und
Pfleger, welche ihre Söhne vom Jahre
1821, und daher jetzt militärpflichtig
in den allgemeinen Rekrutenverein auf-
nehmen lassen wollen, dasselbe noch vor
dem letzten Juni dieses Jahrs bewerkstelligen,
indem nach Ablauf jener Zeit keine
Jünglinge von dieser Altersklasse mehr
angenommen werden.

Indem ich im Allgemeinen auf die-
ses Institut, dem man sich mit Ruhe
anvertrauen darf, aufmerksam mache,
bitte ich zugleich die Wohl. Schulthei-
ßenämter Vorstehendes in ihren Ge-
meinden gefälligst bekannt zu machen.
Im Mai 1841.

Agent
Pulvermüller.

Pfalzgrafenweiler.
[Ziegelknecht-Gesuch.]
Unterzeichneter sucht einen tüchtigen
Ziegelknecht, dessen Eintritt sogleich ge-
schehen kann.
Louis Bacher.

Sanftes Ehstands = Duettino.

Für Trommel und Contrabaß gesetzt.

E r.

Im Himmel, sagt man werden alle Ehen
Geschlossen, und warum nicht auf der Erd? —
Auf daß, wenn man ihn ruft in Leid und Wehen,
Um's Himmelswillen uns der Himmel hört!
Allein, wenn sie geschlossen sind, so sagt der Himmel Allen:
„Allez! Partez! Und man ist aus seinem Himmel dann
gefallen!“

S i e.

Ja wohl im Himmel werden sie geschlossen,
Die Ehen! Und warum nicht auf der Erd?
Weil dort die Männer leichter sich entschlossen
Zum Ehstandsständchen, das sie uns beschert;
Im Himmel muß der Mann zum Ehstand greifen,
Denn in dem Himmel gibts nicht Wein, nicht Pferd nicht
Pfeifen.

E r.

Geschlossen wird die Eh', von Himmelswegen,
D ja! und krumm geschlossen noch dazu!



Man kann dabei sich gar nicht mehr bewegen,
Geschlossen und beschloffen ist die Ruh!
Dann spricht ein Jeder von den Eh'genossen:
„Beim Himmel! Ich hab' mit dem Himmel abgeschlossen!“

Sie.

Und weil sie oben nur geschlossen werden
Im Himmel, unter'm blauen Hochzeitsflor,
Drum schlägt die arme Ehefran auf Erden
Den trüben Blick zum Himmel stets empor,
Seufzt: „Was der Himmel hat geschlossen auf Verlangen,
Das ist auf Erden wied'rum aufgegangen!“

Er.

Und wenn der Himmel Hochzeit schließt da oben,
Da hängt er immer voller Geigen auch;
Die Eh'sait' ist aus lauter Duft gewoben!
Sie klingt so sanft wie Aeolsharfenhauch!
Doch auf der Erd' — ! im Reich der Papataschen —
Da werden's lauter Contrabaß und Bratschen!

Sie.

Der Contrabaß, er hat die Ehr' zu danken! —
Und auch die Bratsche macht ihr Kompliment! —
Doch fordern sie den Mann noch in die Schranken,
Er spielt das allergrößte Instrument,
Gleich poltert er und tobt und schreit: „Sie volo!“
Und macht die Bratsche Still mit einem Paukenfello!

Er.

Viel haben wir von Griechenland erworben,
Doch eins ist wunderbar, bei meinem Wort!
Die Sokrates sind alle ausgestorben!
Fantippen aber pflanzten gut sich fort!
Zwar haben sie nicht Alle griech'sche Nasen,
Allein, sie brummen g'rade wie Fantippen's Basen!

Sie.

Der Mann ist wie ein Buch, bevor man es gefunden,
Voll Neugier man auf seinen Inhalt brennt,
Doch hat man es, und ließt's in müß'gen Stunden,
So findet man die Fehler all' am End!
Wenn man ein Schäferbuch gekauft mit leisen Klagen,
In kurzer Zeit schon wird mit Pauken d'rein geschlagen!

Er.

Das Weib ist wie ein Buch, so ein Kalender,
Ein hübsches Titelblatt (auf's Gesicht zeigend) und
Blumenkron',
Ein Bißchen Inhalt, und ganz breite Ränder,
Und jeden Tag — ein anderer Patron!
Noch heute kündet's Sonn' und Heiterkeiten,
Und morgen brummt der Sturm von allen Seiten.

Sie.

Wie ein Gebirge ist der Mann, an Ecken, steile,
Bricht ohne Anklang sich der zart'ste Laut,
Und er erwiedert nur die kleinsten, lezten Theile,
Von Schmerz und Lust, die innig ihm vertraut,
Allein, lös't sich ein Stein von seinem Herzenssteinbruch.
Da rollt's und poltert's, wie bei Donnerwetters Einbruch!

Er.

Wie ein Gebirge ist das Weib! im Widersprechen
Pflanzt jedes Wort sie zwanzig Mal noch fort!
Ja sie behält, wenn sich auch tausend Stimmen brechen,
Dem Echo gleich, doch stets das — letzte Wort!
Man darf nur einen Laut, noch so leis', ihr summen,
Sie wird im Wiederhall die ganze Scala brummen!

Sie.

Wie eine Glocke ist der Mann, er lärmt und läutet,
Und mischt in jeden Lebensfall sich ein!
Ihm ist es gleich, ob Tod, ob Hochzeit es bedeutet,
Er schreit nur gleich mit vollem Hals hinein!
Und in das Haus, vom kleinsten Schein geblendet,
Er alsogleich die große Feuertrommel sendet!

Er.

Wie eine Glocke ist die Frau, denn oft im Leben
Hängt sie frank und frei an einem — Strick!
Und geh'n die Glocken auch nach Rom zum Fest so eben,
Stellt sich des Matschen ein im Augenblick;
Doch in dem Haus, im lieben Ehstandbrock,
Da brummt den ganzen Tag die Zügelglocke!

Sie.

Den Wolken gleich sind Männer, in den Gelben,
Den Blondnen, da steckt nichts als Staub und Wind!

Die Schwarzen
Entleeren sich
Und bei der Eh'
Folgt gleich ein

Wie Wolken in
Wer Wind n
Die stolzen, die
Die sind gewi
Und wenn zwei
Da geht das Bru

Den Eisenbahnen
Sie führen u
Gar oft geht ih
Da hilft nun
Dann fährt aus
Es zischt und g

Den Eisenbahnen
Durch Dampf
Und sieht man e
Heraus da hil
Und liegt das f
Da knurrt und

Doch wiederum
Sie summen
Zum Zellenleben
Denn da regi
Drum, wenn d
Beim Donner,

Doch wiederum
Sie summen
Sie schwärmen
Ihr schwärme
Mir wässert sch
Die Honigsamm
Also, liebster S

Die Schwarzen scheinen urbar, doch Dieselben
Entleeren sich und plazen gar geschwind!
Und bei der Ehestandswolke, ach, ihr guten Götter!
Folgt gleich ein Wolkenbruch mit einem Donnerwetter!

Er.

Wie Wolken in der Luft wohl sind die Frauen,
Wer Wind nur macht, der treibt sie hin und her,
Die stolzen, die hoch stiegen stets zum Blauen,
Die sind gewöhnlich alle hohl und leer,
Und wenn zwei Wolken in Visite sich begegnen,
Da geht das Brummen los, als wollt' es Bratschen regnen!

Sie.

Den Eisenbahnen gleich ist's Männerleben,
Sie führen uns stets an — mit einem — Pfiff! —
Gar oft geht ihnen 's Feuer aus daneben!
Da hilft nun weiter weder Pfiff noch Kniff!
Dann fährt aus ihrer Brust ein leer' Gerassel,
Es zischt und gischt wie leerer Donner-Rassel!

Er.

Den Eisenbahnen gleich sind alle Frauen,
Durch Dampf macht man die glänzendste Partie;
Und sieht man einmal auf, dann kann man schauen!
Heraus da hilft man wohl sich selber nie!
Und liegt das kleinste Steinchen in der Schiene,
Da knurrt und brummt die ganze Ehmashine!

Sie.

Doch wiederum sind Männer wie die Bienen,
Sie summen zwar, jedoch aus Emsigkeit,
Zum Zellenleben folgen gern wir ihnen,
Denn da regiert das Weib zu jeder Zeit;
Drum, wenn die Bien' auch poltert in der Zelle,
Beim Donner, sagt man, wird der Honig helle!

Er.

Doch wiederum sind Frauen wie die Bienen,
Sie summen wohl, doch nur zur Süßigkeit,
Sie schwärmen wohl, allein wir danken's ihnen,
Ihr schwärmen deutet auf die Honigzeit. —
Mir wässert schon der Mund, — ich muß verstummen,
Die Honigsammlerin, sie mag ein Bischen brummen!
Also, liebster Contrebass —

Sie.

O! Liebster Trommelkönig!

Er.

Ein Bischen Brummen —

Sie.

— Ein Bischen Donnern, wie ich sag' —
Beide (geben sich die Hände.)

Also brummen wir und donnern wir ein wenig,
Bis die Posaun' ertönt am jüngsten Tag.

Verschiedenes.

Hochzeit. Drei volle Tage wurde in Petersburg mit allen Glocken geläutet und drei Nächte hindurch stand die Hauptstadt in einem Flammenmeer, das Kanoniren und Musciren wollte gar kein Ende nehmen; Alles zu Ehren des neuvermählten Thronfolgers. Der Trauungszug war kaiserlich, das jugendliche Brautpaar überfrachtete an Pracht des Anzugs alle fürstlichen Hochzeitsgäste, die in großer Anzahl dem Familiensfeste beiwohnten. In allen Kirchen der Hauptstadt wurde das Te Deum gesungen. Den Schluß der kaiserlichen Hochzeit macht am 16. Tage eine große Maskerade, zu der an 30.000 Billets ausgegeben sind. Der Kaiser hat für das Volksvergnügen eine große Summe ausgesetzt, um auch den unbemittelten Ständen frohe Tage zu machen. Der Herzog und die Herzogin von Leuchtenberg hielten am Trauungstage in der griechischen Kirche zu München einen Dankgottesdienst.

Kindtaufe. Das solenne Tauffest in Paris ist wieder alles Erwarten glücklich und in schönster Ordnung abgelaufen.

So eine Stolgebühr ließ sich der Herr Pfarrer auch gefallen. Der Erzbischof von Paris erhielt vom König ein Bischofskreuz und einen Pastoralring in Brillanten, vom Herzog von Orleans eine Mitra vom höchsten Werth und 10.000 Franks zur Vertheilung an arme Kinder, die in den drei ersten Tagen getauft werden.

Auf dem Fruchtmarkt zu Frankfurt am Main kostete am 3. Mal das Walter: Waizen 7 fl. 30 kr., Korn 5 fl. 50 kr., Gerste 4 fl. 10 kr., Haber 3 fl. 15 kr., Spelz Korn 6 fl. 50 kr., alle Erdbeeren 5 fl.



(Man schreibt aus Paris:) Das heutige Tagesgespräch drehte sich neulich um die tragisch-komische Ueberraschung des reichen Bankiers M** auf der Chauffee d'Antin, welcher zu einem Verleiber auf Pfänder kam, und auf die Diamanten seiner Frau, welche 120,000 Fr. gefasst hatten, 50,000 Fr. borgen wollte. „Lassen Sie die Steine aus,“ sagte er zu dem Bucherer, und lassen Sie statt der ächten, falsche Steine einsetzen, denn ich möchte nicht gern, daß die Sache unter die Leute käme.“ „Das ist bereits geschehen,“ antwortete der Gläubiger, „Ihre Frau lief Ihnen den Ring ab, und ich kaufe von ihr vor Jahresfrist die ächten Steine für schweres Geld.“

(Der König von Dänemark) will die Zahlenlotterie aufheben und zum Ersatz des Ausfalls eine hohe Branntweinsteuer einführen.

(Eine Diebgeschichte.) Man lachte neulich in Paris sehr über die Verlegenheit eines Mannes, der auf dem Leibe eines Diebes den Koch erkannte, der ihm geschoben worden war; den Dieb am Graben packte, nach einem kurzen Kampfe ihn aber frei ließ, weil er fürchtete, seinen Koch zu zerreißen.

Auch in Straßburg ist der Graf von Paris feierlich getauft worden, doch nicht der Prinz, sondern das Dampfboot, das den neuerbauten Canal, der den Rhein mit der Rhone verbindet, zum erstenmal befahren sollte. Die Eröffnung der neuen Eisenbahn von Straßburg nach Basel wurde gleichfalls am Königstage vorgenommen.

Die reiche Königin von England ist wieder um ein kleines Reich reicher geworden, der König der Moskitos in Mittelamerika ist gestorben und hat seine sämmtlichen Besitzungen in der Provinz Handuras seiner lebenswürdigen Collegin Victoria vermacht.

Durch den hohen Zoll, der in Frankreich auf dem Schlachtvieh ruht, sind in Paris die Fleischpreise sehr hoch gestiegen und man vernahm schon die lautes Murren unter dem Volk, Doch wurde es wieder still, da einige Speisewirthe sehr wohlfeiles und besonders schmackhaftes Fleisch verkauften. Der Polizei aber kam's verdächtig vor, sie untersuchte und fand da einen ungeheuern Vorrath von Pferdefleisch. Warum nicht?

Ein kleines Wenn und die Leipziger Ostermesse würde zu den vorzüglichsten gehört haben, die seit langer Zeit gehalten worden sind. Das Wetter war schön, an Waaren war kein Mangel, Käufer gab's auch in Menge, nur die reichen Geldleute aus dem Orient waren größtentheils ausgeblieben. Raschen Absatz fanden Tuch und Leder, für Luxusartikel fand viel Nachfrage statt, die Wolle war wohlfeiler geworden.

Französische Blätter machen sich über die deutschen Handwerksleute lustig, die in großen Schaaren über den Rhein zogen, um beim Festungsbau zu Paris ihr Brod zu verdienen. Unter dem Gesang eines patriotischen Kriegsliebes von Körner oder Becker kämen die deutschen Kalkführer angetrückt, um ihren ausgehungerten Mägen und ihren leeren Geldbeutel mit französischer Kost und französischem Geld zu füllen.

Wie beim Thurmbau von Babel, so kann auch leicht bei dem Thurmbau zu Paris eine Sprachverwirrung entstehen, denn man findet unter den 50,000 Arbeitern, die das Riesenwerk aufzuführen, um die feindlichen Horden, wie Thiers sagt, abzuhalten, außer Franzosen viele Belgier, Spanier, Deutsche, Araber, nur keine Engländer.

Beim Abreißen eines alten Hauses zu Berlin das zur Vergrößerung der Post angekauft worden war, fand man in einem Gemölde einen Schatz von 60,000 Thlr. in Gold, größtentheils Münzen von Albrecht dem Bären. Auch entdeckte man einen großen unterirdischen Gang, der aber noch nicht näher untersucht werden konnte.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch-, Brod- und Victualien-Preise.

In Nagold, am 15. Mai 1841.

Frucht-Preise.		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Brod-Taxe.		fr.	Fleisch-Taxe.		fr.	Allerlei Victualien.		fr.	
Alter Dinkel	1 Schfl.	—	—	—	—	—	—	8	Pfund schwarz Brod kosten	15	Ochsenfleisch	1 Pfund	0	Rindschmalz	1 Pfund	20	
Neuer Dinkel	1 Schfl.	5	12	4	41	4	26	4	Pfund Kernenbrod kosten	9	Rindfleisch	—	7	Schweinschmalz	—	18	
Kernen	—	9	20	—	—	—	—	—	—	6	Kalbfeisch	—	6	Butter	—	16	
Haber	—	5	48	5	43	3	54	—	—	9	Hammelfeisch	—	5	Lichter gegossene	—	22	
Gersten	—	6	8	6	—	—	—	—	—	1	Schweinefleisch mit Speck	—	8	—	gezogene	—	20
Rübsfrucht	—	7	28	7	20	7	12	—	—	7	Schweinefleisch ohne	—	7	Seife	—	15	
Roggen	1 Eri.	—	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bohnen	—	—	55	—	49	—	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Erbfen	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wicken	—	—	1	—	—	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Waijen	—	—	1	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Unter verantw. Redaktion gedruckt und verlegt von F. W. Wischer.

Nro. 4

Amtli
Obero

N
Vermöge hoher
Kreisregierung
in der Amts-
M. stattgehabte
ster Gottlieb
OberamtsMühl
erhalten, wovon
mit dem Aufse
werden, daß de
Benz heute bee
eingewiesen wor
Den 19. M

N
Die Ortsvorste
die Sportel-Ur
d. M. am Mit
unfehlbar vor
Den 21. M

N
Diejenigen Ger
noch mit der B
Ablösung der
stand sind, we
ausstehenden Er
gen vorzulagen,
Wartboten abg
Den 19. M

N
Die Ortsvorste
die in Folge de